

Für eine gerechtere Welt

SOZIALES: Ausstellung über Südtirols Entwicklungshilfe an der Technischen Fachoberschule – „Ohne Spendengelder wäre nichts machbar“

BRUNECK (pee). An der Technologischen Fachoberschule Bruneck wurde am Montag die Wanderausstellung „Millenniumsziele – Ein Auftrag für uns alle“ eröffnet. Zu diesem Anlass erzählte Entwicklungshelfer Hubert Hofmann über seine Arbeit im Südsudan. Im Anschluss führten die Schüler der Klasse 3Ch, Fachrichtung Chemie, durch die Ausstellung.



„Als ich die Schautafeln im Pastoralzentrum in Bozen gesehen habe, wusste ich sofort: Die hole ich an unsere Schule!“, sagt Organisatorin **Veronika Sagmeister** (links), die als Religionslehrerin zusammen mit ihrer Kollegin, Deutschlehrerin **Lioba Koenen** (rechts im Bild), das Projekt mit den Schülern und Schülerinnen der 3Ch, Fachrichtung Chemie, begleitet.

Im Auftrag des Missionsamtes der Diözese Bozen-Brixen wurden 8 Schautafeln gestaltet, an denen die 8 definierten Entwicklungsziele gesondert aufgezeigt sind. „Damit wollte das Missi-



Die Schüler und Schülerinnen der 3Ch, Fachrichtung Chemie, am Büchertisch, den sie zur Vertiefung des Themas und zum Weiterlesen zusammengestellt haben.

onsamt sichtbar machen, wie das Land Südtirol die Ziele der Millenniumsentwicklungshilfe umsetzt und auch hinweisen, wo überall Hilfe nötig ist, um die Welt ein Stück weit solidarischer zu machen“, informiert Sagmeister. Sie betont, dass es ihr in ihrem Unterricht besonders wichtig sei, Interesse und Engagement für eine gerechtere Welt zu wecken. Ihre Schüler und Schülerinnen der 3Ch haben die Anregung, sich mit den Millenniumsentwicklungstafeln auseinanderzusetzen, aufgegriffen und die Arbeitsaufträge in Zweiergruppen umgesetzt.

Nach seiner Pensionierung im Jahr 2012 habe er das Angebot,

als Entwicklungshelfer nach Lomin in den Südsudan zu gehen, angenommen, erzählt Hubert Hofmann aus St. Martin in Gsies. Inzwischen sei er bereits 5 Mal für mehrere Monate dort gewesen, außerdem noch in Haiti und Uganda.

Südsudan als Beispiel

„Dank der bereitwilligen Spendengelder sind wir in der Lage, Großartiges zu leisten. Wir Entwicklungshelfer kommen erst an zweiter Stelle, zuerst muss genügend Geld da sein, um mit unserer Arbeit überhaupt beginnen zu können“, weiß Hofmann. Und dennoch, es brauche die Freiwil-

ligen, weshalb der Bedarf an Entwicklungshelfer immer groß sei.

Dank des freiwilligen Einsatzes konnten in Lomin inzwischen viele Einrichtungen aufgebaut werden: Kindergarten, Grundschule, Oberschule, Tischlerei, Schlosserei, Weberei und Bäckerei. „Im letzten Dezember haben wir auch eine Ölpressanlage in Betrieb genommen. Die Leute bauen Sonnenblumen an. Mit dem Liefern der Ernte verdienen sie dazu. Das ist für uns ein Meilenstein in der Hilfe zur Selbsthilfe“, berichtet Hofmann.

Der Südsudan, der 2011 seine Unabhängigkeit erreichte, ist der jüngste Staat der Welt und jenes

afrikanische Land, das am längsten unter Krieg leidet. Mit Unterbrechungen herrscht seit mehr als 30 Jahren Bürgerkrieg. „Alles, was die Leute gelernt haben, ist Schießen. In jedem Handwerk brauchen sie Anleitung. Und die Menschen sind dankbar, wenn wir ihnen zeigen, wie es geht“, sagt Hofmann. Der Südsudan sei ein sehr fruchtbares Land. Obst gebe es in Hülle und Fülle, aber Hilfe sei dennoch nötig. Der Krieg habe viele Tote gefordert, der Analphabetismus sei weit verbreitet und die medizinische Versorgung unzureichend. „Niemand verlässt gerne seine Heimat. Mit unserem Aufbau schaffen wir ihnen eine Zukunft im eigenen Land.“

Anregen zum Nachdenken

Die Wanderausstellung wird für 3 Wochen an der Technologischen Fachoberschule in Bruneck zu sehen sein und für eine weitere Woche an der Wirtschaftsfachoberschule in Bruneck. Zum Besuch der Ausstellung sind alle Oberschul- und Berufsschulklassen in Bruneck eingeladen. Die Schüler und Schülerinnen der 3Ch werden dabei die Führung durch die 8 Schautafeln übernehmen. Ziel soll es sein, die Schüler, die die Ausstellung besuchen, zum Nach- und Weiterdenken anzuregen.